



## Leopardenanlage im Dschungelpalast | Erlebnis-Zoo Hannover



Der Dschungelpalast des Hannoveraner Zoos wurde 1997 als asiatische Themenwelt gebaut. Neben den Leoparden sind hier unter anderem Indische Elefanten, Hulman-Languren und Tiger untergebracht. Die Leopardenanlage im indischen Stil ist ein Teilbereich des Dschungelpalastes und wurde von 2003 bis 2004 erweitert und neu gestaltet, um den Tieren mehr Platz und Struktur zu bieten. Das neue Gehege bietet die Möglichkeit zur Gehegeteilung, die für die Zucht erforderlich ist. Dem Besucher eröffnen sich zusätzliche Gehegeeinblicke, um die Leoparden besser beobachten zu können. Der Wirtschaftsweg wurde verlegt, um den Tier- und Besucherbereich zu vergrößern. Das Zufahrtstor für größere Fahrzeuge wurde mit einem großen, thematisch gestalteten LKW verdeckt. Zudem wurde ein Wasserbecken mit Wasserspiel im Bestandsgehege ergänzt.

Mit den überwucherten Ruinenmauern des Dschungelpalastes wird der Eindruck vermittelt, dass die Natur sich ihren Platz zurückerobert hat. In der Leopardenanlage zeugen stabile Gerüste aus dicken Bambusstämmen von einem früheren Versuch, die Ruinen des Gemäuers wieder aufzubauen. Eine ungewöhnliche Spannung wird für den Besucher vor allem dadurch erzeugt, dass die Raubkatzen sich scheinbar im Umfeld ehemaliger Zivilisation bewegen. Zudem verschwimmt die Grenze zwischen Besucher und Raubtier durch die thematisierte Barrierengestaltung.



Das Pflanzkonzept betont die exotische Atmosphäre im Dschungelpalast. Punktuelle Bambuspflanzungen geben dem Gehege Struktur, dienen als Kulisse und erinnern an die Tropen Asiens. Außerdem wird der lebende Bezug zu Bambus als Baustoff hergestellt.

Blütenreiche Gehölze stellen für den Besucher Überbleibsel eines ehemaligen Palastgartens dar.

Kletterpflanzen zeigen, dass der Dschungel sich langsam das Gebäude zurückerobert.

Im älteren Gehegeteil wurden zwei große Bestandsbäume integriert, an denen die Leoparden ihre Krallen schärfen können.







Die Leoparden verfügen über eine Gehegefläche von 300m<sup>2</sup> mit vielfältigen Kletter- und Versteckmöglichkeiten sowie zahlreichen Liegeplätzen in unterschiedlichen Höhen, die zum Teil beheizt sind. Darüber hinaus ermöglicht die Erweiterung den aufmerksamen Tieren neue Ausblicke auf ihre Umgebung. Verschiedene Bodenoberflächen wie Rasen, Naturboden, Steinplatten, Holzflächen und Sand bieten Abwechslung. Bambus und Sträucher verleihen dem Gehege zusätzlich Struktur. Ein flaches Wasserbecken mit Wasserspiel wurde neu gebaut.

Die Barriere zwischen Tier und Besucher ist sehr unauffällig. Der Besucher läuft durch den abgedunkelten Gebäudeteil, der durch große Panoramasscheiben in den hofartigen Palastgarten Einblick zu den Tieren gewährt. Das Sonnenlicht scheint in das Gehege und der Besucher kann durch gezielte Blicklenkung nicht wahrnehmen, dass die Anlage komplett übernetzt ist.

Der Besucher sieht die Leoparden, wie sie sich elegant durch den Hofgarten bewegen, über verzierte Mauern und Bambusgerüste klettern, aus einem Springbrunnen trinken oder auf einer voll beladenen LKW-Ladefläche in der Sonne räkeln. Verlässt der Besucher das Gebäude, kann er die Tiere im Erweiterungsteil durch stilechte Gitterfenster weiter verfolgen. Das vorgebaute Bambusgerüst, das sich auch auf Tierseite wiederfindet, gewährleistet den erforderlichen Sicherheitsabstand.

dan pearlman Erlebnisarchitektur GmbH  
Bettina Krause  
Kieffholzstraße 2  
12435 Berlin  
Stand: Mai 2013